



Pressemitteilung vom 20. März 2019

Fünf Jahre Freundeskreis Asyl – Integration auf gutem Weg

Auf fünf Jahre erfolgreicher Arbeit kann der Freundeskreis Asyl Ostfildern zurückblicken: Im April 2014 wurde der Freundeskreis Asyl Ostfildern als eingetragener Verein gegründet, um Menschen zu unterstützen, die vor Krieg, Verfolgung und Unterdrückung flüchten müssen. Die Arbeitsschwerpunkte haben sich inzwischen verändert: Anfangs standen konkrete Hilfen wie etwa die Kleiderkammer, Sprachunterricht und Alltagsbegleitung im Vordergrund. Nun geht es um Unterstützung im Integrationsprozess. „Unser Ziel ist es, die Menschen zu fördern und zu stärken, damit sie ihr Leben hier selbstständig gestalten können,“ sagt die Vorsitzende des Freundeskreises, Ursula Zitzler. Der Ostfilderner Oberbürgermeister Christof Bolay bedankt sich bei den Mitwirkenden des Freundeskreises: „Ohne die von Beginn an sehr professionelle und konsequente Arbeit des Freundeskreises Asyl würde die Integration in unserer Stadt bei weitem nicht so gut funktionieren. Dies hat unsere Stadt positiv verändert“, betont er. Den konsequenten und kontinuierlichen Einsatz aller Ehrenamtlichen würdigt der OB ausdrücklich als ungewöhnlich großes und bleibendes Engagement.

Zunächst ging es nur um die Betreuung der Flüchtlingsunterkunft in der Brunnwiesenstraße in Ruit mit knapp 60 Männern. Rasch entstanden weitere Unterkünfte in allen Stadtteilen Ostfilderns und es wurde ein Netzwerk von Ehrenamtlichen über alle Stadtteile hinweg geknüpft. Inzwischen leben in Ostfildern rund 750 Geflüchtete aus zahlreichen Ländern, darunter vor allem aus Syrien, Afghanistan, Pakistan, dem Irak, dem Iran, Gambia, Eritrea und der Türkei. Unter dem Dach des Freundeskreises Asyl sind rund 150 Ehrenamtliche aus den unterschiedlichsten Alters- und Berufsgruppen aktiv, die die Geflüchteten begleiten und – bei Bedarf – unterstützen.

Kreativität bei der Unterstützung gefragt

Die Zahl der Geflüchteten stieg in den Jahren 2015/16 sehr schnell an. Bald galt es, mehrere hundert Geflüchtete in Ostfildern zu betreuen. Belastbare hauptamtliche Strukturen waren anfangs kaum vorhanden, so dass Ehrenamtliche die Koordination großer Unterkünfte wie im Scharnhäuser Park, in Scharnhäusen, in Ruit oder in Nellingen übernahmen. Parallel dazu unterrichteten Bürgerinnen und Bürger Deutsch, halfen bei Behördengängen und Arztbesuchen, organisierten Kleidung und Fahrräder, unterstützten Familien und halfen beim Finden von Ausbildungs- und Arbeitsstellen oder Studienplätzen. Hierbei erwiesen sich die Engagierten als findig, kreativ und bald auch kompetent. Etliche arbeiteten sich tief in das Asylrecht und die Jobcenter-Vorgaben ein. Mit Vorträgen, Ausstellungen und Broschüren informiert der Freundeskreis über seine Arbeit. Diese Öffentlichkeitsarbeit beförderte auch bei Firmen Unterstützungsangebote. Projekte wie die DAT wifibox kamen mit Firmenspenden zustande: In den mit Computern und Internetzugang ausgestatteten Containern fanden Geflüchtete eine Anlaufstelle zum Deutschlernen und zum Schreiben von Bewerbungen. Weitere Projekte wie etwa die IBUS-Lernwerkstatt (Integration, Beschäftigung, Unterstützung, Sprache) in Kooperation mit dem



Kreisdiakonieverband Esslingen und der Stadt folgten. Dort können die Geflüchteten in Maler- und Elektroberufe hineinschnuppern, es gibt eine Fahrradwerkstatt, ein Job- und Sprachcafé sowie eine Nähwerkstatt. Alle diese Angebote tragen zur Integration bei. Das gemeinsame Mentoring-Projekt mit der Bürgerstiftung und der Stadt hat ein Netz in ganz Ostfildern entstehen lassen, bei dem Mentorinnen und Mentoren einzelne Geflüchtete und Familien über Jahre hinweg bei der Integration begleiten. Die beiden Cafés International in Ruit und Nellingen sowie das Café Syria bieten Begegnungsmöglichkeiten. Zudem hat Freundeskreis ein Kochbuch herausgegeben, das auch kulinarisch den „Blick über den Tellerrand“ ermöglicht.

Belastbare Netzwerke erleichtern Integration

Inzwischen hat sich die Arbeit des Freundeskreises gewandelt. Standen in den ersten Jahren zunächst das Ankommen und das Zurechtfinden im Alltag im Vordergrund, geht es inzwischen vor allem um die Begleitung und Unterstützung des Integrationsprozesses und um die Stärkung der Selbstständigkeit der Neubürger. Ehrenamtliche konnten sich aus – eigentlich hauptamtlichen – Koordinationsaufgaben zurückziehen, da inzwischen neue Stellen geschaffen wurden. Durch die gute Zusammenarbeit und die enge Vernetzung mit der Stadt und mit zahlreichen Institutionen wie der Bürgerstiftung, der Volkshochschule, mit Kirchengemeinden, Schulen, Sportvereinen, mit Unternehmen, benachbarten Initiativen und dem Flüchtlingsrat sind funktionierende Netzwerke entstanden.

Und wie man an zahlreichen Beispielen sieht, klappt es mit dem Integrationsprozess in Ostfildern meist gut. Familien sind in Strukturen eingebunden, die Kinder gehen in den Kindergarten oder zur Schule, junge Leute streben Mittlere Reife oder Abitur an, sind in Ausbildung oder studieren. Von den Erwachsenen sind viele - vor allem Männer - berufstätig. Auch Geflüchtete aus Ländern mit geringer Bleibewahrscheinlichkeit wie Afghanistan, Gambia oder Pakistan arbeiten oder sind in Ausbildung. So haben einige junge Männer die Prüfung zum Altenpflegehelfer mit sehr guten Noten bestanden und setzen nun die Ausbildung zum Altenpfleger fort. Andere absolvieren nach einem Schulabschluss nun Ausbildungen als Elektroniker, Ofenbauer, Fliesenleger, Fleischer, Chemisch-technischer Assistent und Metallbauer. Trotz negativer Asylbescheide haben sie sich nicht entmutigen lassen und wollen einen guten Beruf erlernen. Weitere Geflüchtete, unter anderem auch aus Eritrea und Syrien, lassen sich als Hotelfachkraft, als Fachinformatiker, Anlagenmechaniker für Heizungs-, Lüftungs-, Klimatechnik, Kfz-Mechatroniker, Berufskraftfahrer oder Maurer ausbilden. Hier helfen Ehrenamtliche vor allem beim begleitenden Deutschunterricht und ermutigen – wo es erforderlich ist. „Genau solche Fachkräfte brauchen wir in Deutschland“, betont Ursula Zitzler, die Vorsitzende des Freundeskreises Asyl. Sie hofft, dass diese mit dem neuen Fachkräfteeinwanderungsgesetz eine Chance zum Bleiben haben.

Der Freundeskreis Asyl wird auch dann aktiv, wenn es irgendwo im Integrationsprozess knirscht – oft sind dies Probleme mit Behörden, mitunter auch mit Nachbarn – und versucht, Lösungen zu finden. Und er möchte künftig Kinder und Frauen verstärkt fördern. Frauen sollen ermutigt und befähigt werden, ihre deutschen Sprachkenntnisse zu verbessern und einen Beruf zu erlernen.

Mehr unter www.fkasyl-ostfildern.de